

Katja Wohlgemuth

Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe

Katja Wohlgemuth

Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe

Annäherung an
eine Zauberformel



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen des Graduiertenkollegs „Jugendhilfe im Wandel“
und wurde an der Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie der Technischen Universität
Dortmund als Dissertation angenommen.

1. Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009

Lektorat: Katrin Emmerich / Tilmann Ziegenhain

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe
Springer Science+Business Media.

www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbeson-
dere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Ein-
speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem
Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche
Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten
wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel
Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-16506-6

Inhalt

Abbildungen	9
1 Prävention in der Sozialen Arbeit	11
2 Zur Systematik des Präventionsbegriffs	19
2.1 Die Crux mit den Definitionen – Eine erste Annäherung.....	20
2.2 Strukturierungen des Präventionsbegriffs	26
3 Die Heuristik	31
3.1 Die Argumentationslogiken des Präventionsbegriffs	32
3.1.1 Die kausale Argumentation	32
3.1.2 Die finale Argumentation	36
3.2 Die Normativität des Präventionsbegriffs	39
3.3 Die vier Varianten des Präventionsbegriffs.....	42
4 Präventionsdiskurse der sozialpädagogischen Disziplin	51
4.1 Prävention zwischen sozialer Kontrolle und der Kolonialisierung von Lebenswelt.....	52
4.2 Prävention zwischen Lebensweltorientierung und Risikogesellschaft.....	61
4.2.1 Prävention im Konzept der Lebensweltorientierung	63
4.2.2 Prävention in den Diskursen zur Risikogesellschaft	67
4.3 Prävention zwischen Aktivierendem Sozialstaat und Kriminalitätsprävention.....	72
4.4 Zwischenfazit: Prävention im disziplinären Diskurs.....	86

5	Prävention im sozialpolitischen Kontext.....	89
5.1	Prävention als Investition	90
5.2	Kinderschutz als Prävention.....	98
5.2.1	Rechtliche Grundlagen des Kinderschutzes.....	104
5.2.2	Konzeptionelle Umsetzungen des Kinderschutzes.....	112
5.3	Prävention als parteipolitisches Instrument.....	119
5.4	Zwischenfazit: Prävention im sozialpolitischen Diskurs.....	124
6	Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe – Die empirische Perspektive	127
6.1	Stand der Forschung.....	127
6.2	Empirisches Forschungsinteresse.....	137
6.3	Das Forschungsdesign.....	139
6.4	Die Erhebungsmethode – Das Gruppendiskussionsverfahren.....	141
6.4.1	Methodologie: Wurzeln und Umsetzungsbereiche.....	142
6.4.2	Grundprinzipien	144
6.5	Das Auswertungsverfahren – Die Dokumentarische Methode.....	145
6.5.1	Grundsätze der Dokumentarischen Methode	145
6.5.2	Die dokumentarische Interpretation	147
6.6	Das Sampling der Untersuchung.....	148
6.7	Die Datenerhebung – Organisation	151
6.8	Die Datenerhebung – Leitfaden und Durchführung	153
7	Der Diskussionsverlauf.....	157
7.1	Kommune A.....	157
7.1.1	Diskussionsrunde A1.....	158
7.1.2	Diskussionsrunde A2.....	159
7.2	Kommune B.....	161
7.2.1	Diskussionsrunde B1.....	162
7.2.2	Diskussionsrunde B2.....	164
8	Der professionelle Präventionsbegriff im Arbeitsfeld erzieherische Hilfen	167
8.1	Zur Attraktivität von Prävention	167

8.2	Zum Begriff selbst.....	174
8.3	Das dreifache Präventionsverständnis im Arbeitsfeld erzieherische Hilfen.....	179
8.3.1	Prävention in der Einzelfallarbeit.....	180
8.3.2	Prävention in der einzelfallübergreifenden Arbeit	199
8.3.3	Prävention als sozialpolitisches Projekt in den Hilfen zur Erziehung	225
8.4	Wandel als übergreifendes Muster	235
8.4.1	Der Wandel des Arbeitsfeldes erzieherische Hilfen.....	236
8.4.2	Der Wandel der Familie	241
8.4.3	Der Wertewandel	245
8.5	Die Bedeutung von Prävention im Kontext des Wandels zum Negativen	254
9	Fazit: Ist der Präventionsbegriff noch zu retten?	257
	Literatur.....	267

Abbildungen

<i>Abbildung 1:</i>	Dimensionen des Präventionsbegriffs.....	32
<i>Abbildung 2:</i>	Die kausale Logik des Präventionsbegriffs.....	43
<i>Abbildung 3:</i>	Die finale Logik des Präventionsbegriffs.....	45
<i>Abbildung 4:</i>	Vier Varianten des Präventionsbegriffs	47
<i>Abbildung 5:</i>	Heuristik	49
<i>Abbildung 6:</i>	Prävention zwischen sozialer Kontrolle und der Kolonialisierung von Lebenswelt	60
<i>Abbildung 7:</i>	Prävention zwischen Lebensweltorientierung und Risikogesellschaft	72
<i>Abbildung 8:</i>	Prävention zwischen Aktivierendem Sozialstaat und Kriminalitätsprävention	86
<i>Abbildung 9:</i>	Prävention als Investition.....	98
<i>Abbildung 10:</i>	Kinderschutz als Prävention	119
<i>Abbildung 11:</i>	Prävention als parteipolitisches Instrument	124
<i>Abbildung 12:</i>	Prävention in der Einzelfallarbeit	199
<i>Abbildung 13:</i>	Prävention in der einzelfallübergreifenden Arbeit.....	223
<i>Abbildung 14:</i>	Prävention als sozialpolitisches Projekt in den Hilfen zur Erziehung.....	235
<i>Abbildung 15:</i>	Prävention im Kontext des Wandels zum Negativen.....	256